

Partner Archivsuche Newsletter Feedback Buch-Tipps Bildergalerie Links Impressum

IPS Europa
fundierte unabhängig, kritisch.
Die Welt anders sehen.

GLOBAL PERSPECTIVES
Kommunikation GLOBAL

WELTBlick Online
Der wöchentliche Hintergrunddienst

GLOBAL MEDIA
Information - Communication - Publishing Agency

@ Home Über uns Interviews Videos Blog NEWS Nach Regionen Nach Themen Zur Umwelt Vereinte Nationen RSS Registrieren Login

LATEINAMERIKA: Trendsetter der atomaren Abrüstung soll Verantwortung übernehmen

RSS SHARE

Von Daniela Estrada

Santiago, 5. Mai (IPS) – Lateinamerika, die erste bewohnte atomwaffenfreie Zone der Welt, soll nach Vorstellungen der Internationalen Kommission für atomare Nichtverbreitung und Abrüstung (ICNND) in Fragen nuklearer Abrüstung eine Führungsrolle einnehmen.

Die 33 lateinamerikanischen und karibischen Staaten sind 1967 dem Tlatelolco-Abkommen, das 1969 in Kraft trat. Dieser Schritt habe die Region in Sachen atomarer Abrüstung zum politischen und moralischen Trendsetter gemacht, sagte der ICNND-Vorsitzende, Australiens ehemaliger Außenminister Gareth Evans, auf einer Konferenz in der chilenischen Hauptstadt Santiago. Weitere atomwaffenfreie Zonen sind Afrika, Südostasien und der Südpazifik.

Das wichtigste globale Abkommen zur Kontrolle von Nuklearwaffen ist der inzwischen 189 Beitrittsländer zählende Atomwaffensperrvertrag (NPT) von 1968. Er ist seit 1970 in Kraft und verbietet die Verbreitung von Kernwaffen. Ferner verpflichtet er die fünf offiziellen Atommächte – China, Frankreich, Großbritannien, Russland und USA – zur Abrüstung und garantiert das Recht auf die friedliche Nutzung der Kernenergie.

In den letzten 40 Jahren ist der Club der Atomwaffenstaaten mit Indien, Israel und Pakistan größer geworden. Außerdem wird angenommen, dass der Iran an einem Kernwaffenprogramm arbeitet. Nordkorea wiederum hat im April angekündigt, mit der Wiederaufbereitung abgebrannter Brennstäbe zu beginnen, um daraus Plutonium für Atombomben zu gewinnen. Darüber hinaus schoss das Land eine Trägeratomrakete vom Typ Taepodong-2 ins All, die nach US-Angaben eine Reichweite bis Alaska hat. Der Vorfall dokumentiert nach Ansicht von Sicherheitsexperten die Gefahr, die mit der wachsenden Zahl atomwaffenproduzierender Länder einhergeht.

Neue Impulse für atomare Abrüstung

Die internationale Diskussion um die atomare Abrüstung hat in jüngster Zeit neue Fahrt aufgenommen. Verantwortlich dafür sind die USA und Russland, die sich im vergangenen Monat in London auf Gespräche zur Verringerung von Offensivwaffen und für ein rechtsverbindliches Nachfolgeabkommen des zum Jahresende auslaufenden START-I-Vertrag geeinigt haben. Das Abkommen von 1991 sieht die Verringerung der Bestände von Waffensystemen mit einer Reichweite von mehr als 5.000 Kilometer um durchschnittlich 25 bis 30 Prozent vor.

Politiker, Wissenschaftler und Aktivisten sind sich in der Einschätzung einig, dass der Regierungswandel in Washington eine Chance für die graduelle nukleare Abrüstung bedeutet, wie sie auch die ICNND verfolgt. In gut einem Jahr werden sich die NPT-Vertragsstaaten zu ihrer Revisionskonferenz in Wien treffen. Die dritte Sitzung des Komitees, das diese Treffen vorbereitet, findet bis zum 15. Mai in New York statt.

Die ICNND ist eine hochrangige Initiative, die von den Regierungen Australiens und Japans im September 2008 zur Wiederbelebung der globalen Abrüstungsbemühungen auf den Weg gebracht wurde. Den Vorsitz halten Evans und die frühere japanische Außenministerin Yoriko Kawaguchi. Australien ist ein großer Uranlieferant und Japan das einzige Land der Welt, das einem Atomangriff ausgesetzt war. Zielscheibe der 1945 von den USA abgeworfenen Atombomben waren die beiden Städte Hiroshima und Nagasaki.

Zum dem illustren ICNND-Kreis zählen ferner der ehemalige mexikanische Staatspräsident Ernesto Zedillo (1994-2000), Norwegens ehemalige Regierungschefin Gro Harlem Brundtland (1981, 1986-1989 und 1990-1996), der einstige US-Verteidigungsminister William Perry und der ehemalige chinesische UN-Botschafter Wang Yingfan.

Atomwaffensperrvertrag stärken

Evans hofft, dass die NPT-Revisionskonferenz im Frühjahr 2010 einzelne Aspekte des Abkommens stärken wird. Dies gilt vor allem für die Teilnahme der Mitglieder am Verifizierungsprozess. Zudem müsse ein Mechanismus

TOWARD A NUCLEAR FREE WORLD

IDN – IN DEPTH NEWS
Analysis That Matters

Magazin
zur
Entwicklungspolitik

Das Magazin wird vom
Presse- und
Informationsamt der
Bundesregierung
herausgegeben

welt
hunger
hilfe

Die Welthungerhilfe leistet
Hilfe aus einer Hand: von
der schnellen Nothilfe
nach einer Katastrophe
bis zu langfristigen
Projekten mit
einheimischen Partnern.

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-
ORGANISATIONEN e.V.

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Die Friedrich- Ebert-
Stiftung (FES) wurde
1925 als politisches
Vermächtnis des ersten
demokratisch gewählten
deutschen
Reichspräsidenten
Friedrich Ebert gegründet

ENTWICKLUNG UND FRIEDEN
DEVELOPMENT AND PEACE FOUNDATION

Die Stiftung Entwicklung
und Frieden (SEF) ist eine
überparteiliche und
gemeinnützige
Einrichtung, die 1986 auf
Initiative von Willy Brandt
unter der Mitwirkung des
damaligen
Ministerpräsidenten und
späteren
Bundespräsidenten
Johannes Rau gegründet
wurde.

her, der Staaten vor den UN-Sicherheitsrat bringt, die gegen die Spielregeln des NPT verstoßen.

Darüber hinaus forderte Evans einen Ausbau der institutionellen Kapazitäten und eine Erhöhung der finanziellen Mittel für die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA), die dafür sorgen soll, dass sich die NPT-Staaten an ihre Verpflichtungen halten. Nach Ansicht von Evans sind die Reduktion der Atomwaffenbestände, die Abrüstung und der Ausbau der Kernenergie drei Ziele, die unbedingt gemeinsam verhandelt werden müssen.

Die ICNND hat ferner vor, in den kommenden vier Ländern die Ratifizierung und Umsetzung des umfassenden Atomwaffenteststoppabkommen (CTBT) von 1963 voranzubringen, das Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser verbietet. Darüber hinaus ist der Abschluss der Verhandlungen für den Entwurf eines Abkommen geplant, das den Zugang zu spaltbarem Material versperrt. Bis 2025 sollen die weltweiten Atomwaffenlager auf ein Minimum abgespeckt sein.

Chiles Staatspräsidentin Michelle Bachelet hatte sich am 28. April mit dem Sprecher des Weltmarschs für Frieden und Gewaltfreiheit, dem Spanier Rafael de la Rubia, getroffen. Der Marsch beginnt am 2. Oktober im neuseeländischen Wellington, verläuft durch 300 Städte in 90 Staaten und endet am 2. Januar 2010 am Fuß des argentinischen Bergs Aconcagua. Die Teilnehmer, eine Gruppe von Friedensaktivisten, werden in den drei Monaten 160.000 Kilometer zurücklegen. Bachelet hatte der ICNND als erste Staatschefin ihre Unterstützung zugesagt. (Ende/IPS/kb/2009)

Links:

<http://www.icnnd.org>

<http://www.un.org/NPT2010>

<http://www.motl.org>

<http://www.ipsenespanol.net/nota.asp?idnews=92022>



Copyright © 1998-2005 IPS Dritte Welt Nachrichtenagentur GmbH
Copyright © 2006-2009 IPS-Inter Press Service Europa gGmbH